

ungleichmässig entwickelt (oder einzelne ganz unterdrückt) sind. Die Grundskulptur (Ausgangsskulptur) hat sich nur noch bei dem *Car. serratus* erhalten, sie besteht aus 16 gleichen, fast flachen Intervallen, von welchen die primären mit Grübchen markiert werden (auf eine umfangreiche Analyse der übrigen Skulpturen kann hier nicht eingegangen werden).

III. Es findet sich wirklich in ganz Europa, nicht nur in Illyrien, keine Art, von welcher man den *cancellatus* ableiten könnte. Born nennt den *Carabus Ullrichi*, *italicus*, *arvensis*, *vagens* als dem *cancellatus* verwandte Arten, von welchen der letztere abgeleitet werden könnte. Indessen sind *Ullrichi* und *italicus* total andere Tiere, von einer anderen Verwandtschaftsgruppe, so, dass an eine Herkunft von denselben nicht gedacht werden kann. Ich gebe hier eine Orientierungs-Uebersicht der Charaktere der *cancellatus*-Gruppe und der *Ullrichi*-Gruppe wieder. (Fortsetzung folgt.)

Neue südamerikanische Hymenoptera.

Von C. Schrottky.

I. Tenthredinoidea.

Fam. Tenthredinidae.

Subfam. Cimbicinae.

Pseudabia gen. nov.

(Typus: *Pseudabia fusca* n. sp.).

Allgemeine Körpergestalt wie *Pachylosticta* Klug; Flügelgeäder jedoch ähnlich *Abia* Leach; *Pseudabia* ist am besten zwischen *Amasis* und *Pachylosticta* einzureihen.

Antennen 8gliederig, davon entfallen die 4 letzten Glieder auf die Keule; 1. Glied so lang wie das 4., 2. Glied sehr klein, kugelförmig, 3. Glied stark verlängert, die Keule etwas kürzer als die 4 ersten Glieder zusammen. Innenrand der Augen nach vorne zu convergent. Hinterkopf ein wenig verbreitert, Scheitel deutlich abgesetzt. Abdomen gestreckt, länger als bei *Pachylosticta*, Bauchseite weniger abgeplattet. Die Radialzelle im Vorderflügel zwischen dem ersten und zweiten Viertel geteilt; beide rücklaufende Nerven münden in die erste Cubitalzelle und zwar der erste hinter der Mitte, der zweite ganz nahe dem Apex; die zweite Cubitalzelle ist die kleinste und hat rechteckige Gestalt. Tibien- mit 2 End- und ohne Seitensporen; Klauen mit starkem Subapikalzahne.

Pseudabia fusca n. sp.

♀ Kopf und Fühler schwarz; Mandibel glänzend dunkelbraun, Oberlippe und Taster gelblich. Scheitel glänzend, sparsam fein punktiert. Seitenränder des Pronotum gelblich, sonst Thorax tief schwarzbraun und namentlich auf dem Rücken, dicht mit feinen dunkelbraunen Härchen besetzt; der Mittellappen des Mesonotum tief längsgefurcht. Scutellum gewölbt, etwas dichter punktiert als das Mesonotum; Postscutellum jederseits vorn mit ovalem gelblichem Fleck. Mesopleuren glänzend, kaum wahrnehmbar punktiert. (Zur Untersuchung wurde eine Zeiss anastigmat. Lupe, Vergrößerung 20fach benutzt). Flügel leicht gebräunt mit braunen Adern und fast schwarzem Costalrande und Stigma. Beine gelblich mit dunkelbraunen Schenkeln, auch die Hintertibien apikal gebräunt. Abdomen dunkelbraun, in der Mitte mit deutlichem Längskiele, Seitenränder mit gelblicher Längslinie; Dorsal dicht und fein punktiert und ventral sparsamer. Legescheide abgestutzt, nur wenig vorstehend. Länge 16 mm, Abdomenbreite 3,4 mm.

Paraguay, Puerti Bertoni.

II. Ichneumonoidea.

Fam. Ichneumonidae.

Subfam. Pimplinae.

Neotheronia brullei (D. T.).

Neu für Paraguay, einige Stücke bei Puerti Bertoni gesammelt.

Subfam. Ichneumoninae.

Amblyteles neotropicus n. sp.

Nach Schmiedeknecht, *Opuscula ichneumonologica* am besten zu *Amblyteles* sens. strict. zu stellen; 2. und 3. Ventralsegment mit Falte, Mandibel einfach.

♂ Schwarz mit reichlichen gelben Zeichnungen. Am Kopfe sind gelb: Clypeus. Gesicht, innere Augenträger und der stark verdickte Fühlerschaft vorne; die Mandibel sind gewöhnlich glänzend braun, die Palpen dunkelbraun, ein feiner Saum am Vorderrande des Clypeus dunkelbraun. Clypeus glänzend, sparsam punktiert, Gesicht ziemlich fein und sehr dicht punktiert; die hinteren Seitenränder des Clypeus mit dunkelbraunem Grübchen. Die Einlenkungsstelle der Fühler ist von einer tiefschwarzen Region umgeben. Die Fühler sind vorn hellbraun, oben dunkelbraun. Pronotum hinten gelb gerandet. Mesonotum dicht und ziemlich grob punktiert, öfters mit zwei gelben Fleckchen hinter der Mitte. Scutellum und Postscutellum gelb, ersteres convex und mässig dicht punktiert. Hinterecken des Mittelsegmentes mit ganz kleinen Höckern (ohne Dornen), nahe der Basis ein von niedrigen Kielen umgrenztes, hufförmiges, von groben Längsrünzeln durchzogenes Feld; an dieses schliesst sich nach hinten zu ein breiter gelber V-förmiger Fleck an; die Seiten sind grob und dicht punktiert, die Felderung der sehr niedrigen Kieleweger kaum deutlich; (manchmal nimmt der gelbe Fleck den ganzen hinteren Teil des Mittelsegmentes ein). Unter der Wurzel der Vorderflügel ein gelber Längsstrich; die Pleuren sind grob und dicht punktiert. An den Beinen beschränkt sich die gelbe Färbung auf die Spitze der Coxen I und II, den hinteren Teil der Coxen III, die Kniee und die Vorderseiten der Tibien I und II in grösseren oder geringerem Grade. Die Tegulae sind gelb mit braunem Pünktchen bis ganz braun. Flügel leicht getrübt mit braunen Adern, im Uebrigen stark irisierend. Abdomen dicht runzelig punktiert; 1. und 2. Segment mit breiten, 3. bis 7. mit schmalen gelben Randbinden. Analklappen hellbraun, breit abgerundet und in der Mitte etwas concav. Bauch an den vorderen Segmenten ausgedehnter gelb. Länge 10½–12 mm.

Paraguay, Encarnacion, ungemein häufig an blühender Petersilie, jedoch nur ♂. Cotypen im D. E. N. M.

Joppa Fabr.

Es wird leider nötig sein, eine sehr grosse Zahl der bisher beschriebenen *Joppa*-Arten einzuziehen, da die von Dr. H. Kriebaumer geschaffene Einteilung auf Grund der Flügelfärbung vollständig versagt. Diese ist nämlich nichts weniger als beständig, sondern variiert bei ein und derselben Art so sehr, dass dieselbe in sämtlichen Gruppen hineinpasst, vielleicht mit alleiniger Ausnahme der ersten Gruppe. Die hier in Paraguay häufigste Art, bei deren Studium ich zu der Ueberzeugung gekommen bin, dass sie gegen 20mal als neu beschrieben wurde, sei hier nur als ein Beispiel für viele genannt. Hoffentlich gelingt es mir mit der Zeit, die schon jetzt sehr instruktive Reihe noch zu ergänzen, in welchem Falle ich dann ein genügendes Material als Beleg meiner Behauptung dem D. E. N. M. zu über-

weisen gedenke. Der älteste Name für die fragliche Art scheint *Joppa dimidiata* Brulle zu sein, obgleich es hier die seltenste Form ist (Flügel ohne dunkle Flecken oder Binden in der Mitte); es ist aber auch möglich, dass die viel ältere *Joppa fasciata* Fabr. dieselbe Art sei, das wäre dann das andere Extrem. Von den vielen Zwischenformen sind nun eine ganze Menge durch Dr. Kriechbaumer als neu beschrieben, je auf ein oder wenige Exemplare gegründet. Da zum Ueberflusse selbst die Skulptur der Stücke derselben Lokalität etwas variiert, so wird ohne neuerliche Untersuchung der Typen schwerlich gleich beim ersten Versuche das Richtige getroffen werden können. Bisher ergeben sich folgende Möglichkeiten:

a) Flügelfärbung: Der Aussenrand beider Paare ist stets stark gebräunt, ausserdem tritt im Vorderflügel in der Regel ein brauner Fleck nahe der Spitze der Basalzelle auf, der an Ausdehnung immer mehr zunehmend die Grenzen dieser Zelle überschreitet und sich allmählig zur vollständigen Binde auswächst; in dem Masse wird dieser Mittelfleck an Grösse zunimmt, beginnt auch auf den Hinterflügeln zunächst eine ganz leichte Bräunung, welche allmählig intensiver und grösser wird, bis auch sie eine wirkliche Binde darstellt.

b) Körperfärbung: Diese verändert sich gänzlich unabhängig von der Flügelfärbung. Exemplare mit ganz gelbem Thorax sind mir zwar noch nicht vorgekommen, doch ist dieser Fall keineswegs unmöglich; zunächst wird nun das Mesonotum braun, dann schwarz, am Scutellum tritt erst eine schwarze Mittelstrieme auf, welche dann allmählig die Seiten ergreift, später folgt das Postscutellum in der Schwarzfärbung nach, schliesslich die Basis des Mittelsegmentes. Schon vorher beginnt auch an den Beinen die dunkle Färbung sich auszubreiten, doch bleibt sie bald bei der teilweisen Schwärzung der Coxen III stehen und erweitert sich höchstens ein wenig an den Spitzen der Schenkel und Tibien. An den Abdominalsegmenten 2 und 3 fehlt nur sehr selten der schwarze Basalfleck, immerhin fehlt er mitunter; andererseits tritt aber manchmal ein dunkles Fleckchen selbst auf dem ersten Segmente auf.

Alle erwähnten Combinationen treten schliesslich auch sprungweise auf. Um jedoch keine Missgriffe in der Vereinigung der aufgestellten Arten zu begehen, wäre nicht nur neuerliche Untersuchung der Typen, sondern auch grössere Serien aus verschiedenen Gebieten nötig. Jedenfalls wäre es wünschenswert, folgende Nummern der Kriechbaumer'schen Monographie auf ihre Berechtigung nachzuprüfen und sicher wird sich mindestens eine äusserst nahe gegenseitige Verwandtschaft herausstellen. No. 20, 22, 26, 28, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49 und 51.

Für Paraguay neue Joppinen, sämtlich in Puerto Bertoni gesammelt, sind noch:

- Joppa thoracica* Brulle
- Joppa antennata* Fabr.
- Macrojoppa confusa* Kriechb.
- Macrojoppa concinna* (Brulle)
- Cryptopyge picta* (Guér.).

(Fortsetzung folgt.)

Was Schässburg dem Entomologen bietet.

Von Dr. Karl Petri, Bürgerschuldirektor.

3. Fortsetzung.

Zwischen dem Weidengesträuch unter Blättern und angeschwemmtem Geniste sind zu finden *Bembidium splendidum* Strm., *laticolle* Duft., *lunatum* Duft., *pygmaeum* var. *bilunulatum* Bielz, die schöne hellgelberänderte *Nebria livida* L. und die braune fast ebensogrosse *Nebria picicornis* F. Schieben wir die verbergenden Blätter bei Seite, so suchen raschen Laufes zu entfliehen *Philonthus tenuis* F. und *fulvus* F., *Neobisnius prolixus* Er. und *viliosulus* Steph., *Lathrobium pallidum* Nordh., *laevipenne* Heer und *fulvipenne* Grav., *Trechus discus* F. mit behaarten Flügeldecken, die zarten, überschulden *Scopaeus bicolor* Bandi, *laevigatus* Gyll., *minutus* Er., *Chilopora rubicunda* Er. Langsamer bewegen sich *Dryops viennensis* Heer, *Ernesti* Gozis, *striatopunctatus* Heer, *auriculatus* Geoffr., *nitidulus* Heer, *lutulentus* Er., *Brachygluta haemastica* Reichenb. und var. *trigonoprocta* Ganglb., *Tychus niger* Payk., *Trogophloeus gracilis* Mannh., *subtilis* Er., *exiguus* Er., *rivularis* Motsch., *Phythobius quadrituberculatus* F., *granulatus* Gyll. und *Waltoni* Schönh. Sehr selten scheint zu sein *Geodromicus puncticollis* Weise (*cordicollis* Petri) und *Liodes calcaratus* Er., während *Deleaster dichrous* Grav. und seine Varietät *Leachi* Curt. schon häufiger angetroffen wird.

Treten wir die Spalten der Letten mit dem Fuss, so dass sie sich mehr und mehr schliessen, so flüchtet daraus nicht selten eine Laufkäferart von gelber Färbung mit braun gefleckten Flügeldecken, welche eine kugelige, bei den Laufkäfern ungewöhnliche Körperform besitzt, wodurch sie einigermaßen an gewisse Blattkäfer (*Chrysomeliden*) oder noch mehr an gewisse Schwimmkäfer erinnert; ihr entomologischer Name ist *Omophron limbatum* F.

Wir öffnen nun den Fangschirm und klopfen in denselben zunächst jene Genistballen aus, welche bei Hochwasser im Weidengestrüpp und an niederhängenden Aesten der Weidenbäume hängen geblieben sind. Wir erhalten den seltenen *Dromius longiceps* Dej., eine kleine blassgelb gefärbte Laufkäferart mit verkürzten Flügeldecken und schwarzem, sehr langem Kopfe. Auch zwei kleine *Cryptophagiden* sind nicht selten, *Paramecosoma melanocephalum* Herbst und *Atomaria acutifrons* Ganglb., sowie der sehr kleine, kugelige *Sphaerius acaroides* Waltl. und zahlreiche *Lathridius*-, *Enicmus*-, *Corticaria*- und *Melanophthalma*-Arten.

Auf dem Weidengesträuch haben wir schon lange träge herunkriechend bemerkt einen auffallenden, grösseren Rüsselkäfer mit lebhaft schwefel- oder dottergelb gefärbten Seitenrändern, *Chlorophanus viridis* L. und *a. salicicola* Germ., doch treffen wir auch *Chlorophanus gibbosus* Payk. und *graminicola* Schönh. und nicht selten *Lepyryus palustris* Scop. und *capucinus* Schall. Klopfen wir nun aber das Gesträuch und die niedrigen Aeste der Weidenbäume, wobei wir den geöffneten Schirm darunter halten, so bedeckt sich derselbe bald mit einem Gewimmel verschiedener Insekten. Wir heben von Käfern daraus hervor *Elleschus brevisrostris* Desbr.? (*salicis* Petri), *scanicus* Payk. und seine Varietät *pallidesignatus* Gyll., *bipunctatus* L., die mit Springbeinen versehenen Rüssler *Orchestes decoratus* Germ., *foliorum* Müll., *populi* F., *stigma* Germ., schwarz und gelb gefleckte *Chrysomeliden* von zylindrischem Körperbau: *Pachybrachys hieroglyphus* Laich., *haliciensis* Müll., *fimbriolatus* Suffr.; Rüsselkäfer: *Cryptorrhynchus lapathi* L., *Grypoidius equiseti* F., *Dorytomus hirtipennis* Bed., *affinis* Payk., *melanophthalmus* Payk., *majalis* Payk., *salicis* Walton, *salicinus* Gyll., usw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schrottky Carlos (W.)

Artikel/Article: [Neue südamerikanische Hymenoptera. 168-169](#)